

Die Spitalgründungstafel von 1577 (vgl. Rückseite)

1577 ließen die beiden Spitalpfleger Bürgermeister Heinrich von Plummern und Hans Rohrer diese Tafel anfertigen; sie ist wohl das Werk des Biberacher Malers Hans Baumhauer.

Die in der Katholischen Spitalkirche aufgehängte Tafel zeigt eine Landschaft mit der auf dem Gelände des heutigen evangelischen Friedhofs gelegenen ältesten Spitalanlage, dem Dorfe Fischbach und auf hoher Bergspitze dem Schloß Horn; zu beiden Seiten knien die durch Wappen und Spruchbänder gekennzeichneten Stifter. Die Inschriften auf den Bändern lauten bei dem links knienden Ritter: „Huldricus Ritter von Essendorff Stifter des Spittals“, und bei dem an der rechten Seite knienden Ritter: „Hahnwigus Ritter von Essendorff Stifter des Spittals“. Über der Darstellung schwebt eine Wolke mit einer Marienkrönung. – Der Legende zufolge hatten die beiden Ritter gelobt, bei einer glücklichen Rückkehr vom Kreuzzug an der Stelle ein Spital zu gründen, wo sie zuerst ihr heimatliches Schloß Horn wiedersehen würden.

Die Texte lauten: „FUNDATORES PTOCHOTROPHY BIBRACENSIS. In Nomine Dei Patris et Filii et Spiritus Sancti Amen. Cum vita cunctorum sit instabilis et memoria labilis ac infirma: Coniuvit gesta hominum perstringi serie literarum ne oblivioni tradantur. Hinc est, quod notum esse debet universis praesentem chartam inspecturis quod Hospitale in Honorem Sancti Spiritus et Gloriosae virginis Mariae Filium apud Civitatem Biberach fuit laudabiliter inchoatum.

Milites enim aurati de Essendorff Huldricus et Hahnwigus, fratres Germani, praedicti Hospitalis primi fuerunt Fundatores, ad quod Dominus Hahnwigus dedit agros, super quibus fundatus fuit ambitus Hospitalis, et quicquid habuit apud Birckendorff; item Dominus Huldricus miles praefatus dedit villam apud Hagenbuch et quasdam possessiones suas apud Hochdorff, item villam apud Windereitin villamque aliam apud Sulgen, quae omnia liberaliter supradicto Hospitali tradidit. Quae Fundatio facta est Circiter annum Domini 1239.“

Darauf folgt eine gereimte Übertragung ins Deutsche: „Im Nahmen der Dreyfaltigkeit, Gott Vatter, Sohn, Geist, ein Gottheit. Nach dem der Mensch gar bald zergat und alles, was das Leben hat, gleich wie die Blum im Felde gut, die Tag und Nacht abreißen

thut, und doch in frischer Gedächtnus bleibt, was gutter Werck zu jeder Zeit gestiftet hab des Menschen Kindt, wiew hie etwas verzeichnet findt: so loß mir auff und merck mich eben, zwen edle Ritter sinds gewesen, Huldricus und Hahnwigus genandt, von Essendorff gantz wohl bekandt, geweste Brüder alle beid. Aus Eingebung des Heiligen Geist zu Biberach handt sie gestiftet und erstlich alda uffgericht den Spittal vor dem Spittal Thor, wie noch das Kirchlin stat davor, dem Heiligen Geist den dedicirt, den auch Maria praesentirt, der Mutter Christi baide sambt in solcher Ehr den bauen handt, send erste Fundatores gewesen, gewaltige Ritter außersessen. Herr Hahnwig, dießer Ritter werth, der seiner Seel die Ruh begehrt, betrachtet wohl das Gottesworth, was Lucas schreibt an einem Ort, wie dann das 12. Capitel weist, wer lustig ist und das gern liest, Spricht Christus: Macht euch Schätz im Himmel, da euchs kein Rost, Schab noch Immel verderb noch kein Dieb stehlen mag. Herr Hahnwig tracht dis offft sein Tag. In dießen Bau verehret hat Seine Äcker, daruff das Kirchlin stat, Und was er hat zu Birckendorff, gab er als sambt an dießes Ort. Zu dießem Gottshauß merck mich eben, Herr Huldricus Ritter auch hat geben den Mayerhoff zu Hagenbuch, Zu Hochdorff auch sein glegen guth, zu dem noch zwen Höff insgemein, zu Winterreittin ligt der ein, Der ander war zu Saulgau glegen, Die hat er all an Spittal geben. Dieße Fundation ist alt dan als man taussendt Jahr zahlt, zwey hundert dreissig nein vergangen, ward dieße Stiftung angefangen. Nachdem die selbig zugenommen, Ists Spittal in die Stadt nein kommen, ward also von dem Ort movirt und in die Statt rein transferiert. Das Kirchlein aber vor dem Thor, bleibt noch wie vor dreyhundert Johr. Anno 1742 ist dieße Taffel renoviert worden.“

Oben links findet sich die Stifterinschrift: „Weil es ist gut zu jeder Zeit, das uns die frome Christenleut zum Exempel vor Augen schweben, Hands wohl bedacht d' Herren Spittal Pfleger, Heinerich von Plumer Ehrenvest, der damals Bürgermeister gwest, auch Hans Rorer der Ehrenhaftt, handt dieße Taffel hergemacht 1577.“

Kath. Kirchengemeinde St. Martin Biberach

Foto: Mock